

Schauen Sie nicht weg!

**SAGEN SIE
STOPP!**



Immer mehr Aufgaben,
bei gleichem Personalschlüssel?

Hoher Druck, Stress?

Einfach nur noch gereizt?

Kein Dienstplan hält?



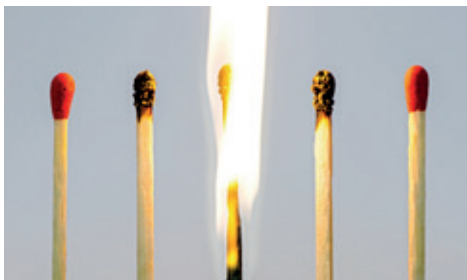
INFORMIEREN SIE SICH!

noe.arbeiterkammer.at/helpgesundheit

Fotos: stock.adobe.com

INFOSTELLE ÜBERLASTUNG GESUNDHEITSBERUFE

**Ständig unter Zeitdruck, eine menschen-
gerechte Pflege ist nicht mehr möglich,
man brennt langsam aus...**



Viele Beschäftigte im Gesundheits- und Pflegebereich sehen sich selbst in der Verantwortung hierfür und stehen unter permanenter Belastung – doch hier sind die Einrichtungen in der Pflicht für ausreichend Personal zu sorgen, damit es zu keiner Überlastung kommt.

Sind Sie auch im Gesundheits- und Pflegebereich tätig und leiden unter der massiven Unterbesetzung? Dann sollten Sie eine Gefährdungsanzeige an Ihren Arbeitgeber richten. Sie gibt diesem auf einem offiziellen Weg kund, dass die personellen Ressourcen für die Aufgaben nicht ausreichend sind und nimmt ihn in die Pflicht tätig zu werden.

Sollte es nun deshalb in der Berufsausübung zu einem Fehler kommen, können Sie als Beschäftigte:r nicht so leicht haftbar gemacht werden. Außerdem zeigt es dem/der Arbeitgeber:in den Missstand auf.

Wie Sie eine Gefährdungsanzeige selbst erstellen, erfahren Sie in unserer Broschüre (siehe rechts). Wir helfen Ihnen jedoch gerne beim Verfassen – melden Sie sich einfach per Mail bei uns!

**NÄHERE INFOS
FINDEN SIE AUF
UNSERER WEBSEITE!**



**noe.arbeiterkammer.at/
service/broschueren/
arbeitundgesundheit**

noe.arbeiterkammer.at/helpgesundheit



Es geht um Ihre Gesundheit und Sicherheit und die Ihrer Patient:innen, Klient:innen und Kolleg:innen!

WICHTIG IST:

Die Überlastung hängt nicht damit zusammen, dass Sie als Mitarbeiter:innen etwas falsch gemacht haben oder für die Arbeit nicht (mehr) geeignet sind. Überlastung ist vielmehr nahezu immer ein Systemfehler und die Folge von schlechten Arbeitsbedingungen, meist von zu wenig Personal. Dies gehört aufgezeigt – sichtbar gemacht.

NUR DANN KANN SICH ETWAS DARAN ÄNDERN!



Denken Sie über das Schreiben einer Gefährdungsmeldung nach!

WARUM

MÜSSEN PROBLEME GEMELDET WERDEN?

Dauerhafte Überlastung kann die eigene Gesundheit und die von Patient:innen oder Klient:innen gefährden. Sie lässt die Fehleranfälligkeit steigen und Fehler können für alle teuer werden. Das Aufzeigen von Gefahrenquellen hilft, Schäden zu vermeiden. Dies ist für alle von Vorteil: für die Mitarbeitenden, für die betreuten Personen und für die Arbeitgeber:innen.



WAS TUN ...

... wenn Sie eine problematische Situation erkennen?

1. Sammeln Sie alle relevanten Fakten, um die Art und den Grund der Überlastung bzw. der Gefährdung klar und unmissverständlich benennen und aufzeigen zu können. Machen Sie sich Gedanken darüber, was die derzeitige Situation für die Patient:innen bzw. Klient:innen und die Mitarbeiter:innen bedeutet. Drohen irgendwelche Gefahren, wenn die Situation weiterbesteht? Lässt sie sich auf einen strukturellen Mangel (z.B. zu wenig Personal) zurückführen?
2. Besprechen Sie Ihre Wahrnehmungen im Team und mit der zuständigen Leitung – vielleicht kann gemeinsam bereits eine Lösung gefunden werden.
3. Die Situation bleibt weiterhin bestehen? Dann ist es an der Zeit, sich Verbündete zu suchen: z.B. Kolleg:innen aus dem Team oder anderen Abteilungen bzw. Angehörige anderer Berufsgruppen. Je mehr Personen Ihre Wahrnehmungen teilen, desto mehr Gewicht bekommt sie vermutlich für den/die Dienstgeber:in.
4. Beziehen Sie den Betriebsrat und die Personalvertretung vor Ort ein und besprechen Sie, was zur Verbesserung der Situation unternommen werden kann.
5. Holen Sie sich Hilfe bei Ihrer Fachgewerkschaft und der Arbeiterkammer. Die Mitarbeitenden garantieren Ihnen absolute Verschwiegenheit und stehen Ihnen gerne mit Rat und Tat (z.B. Unterstützung beim Schreiben einer Gefährdungsmeldung) zur Seite.

@ help-gesundheit@aknoe.at